

arznei-telegramm®

Fakten und Vergleiche für die rationale Therapie
38. Jahrgang, 12. Oktober 2007

ZsB
1348
ZB MED

10/2007

ÜBERSICHT 89

Zur Prophylaxe und Therapie von Durchfällen mit Probiotika

THERAPIEKRITIK 91

Pioglitazon (ACTOS) mit kardiovaskulärem Nutzen bei Typ-2-Diabetes?
Antidepressiva und Suizidalität: Steigt die Suizidrate als Folge von Warnungen?

a-t-LESER FRAGEN UND KOMMENTIEREN 93

Gibt es generelle Qualitätsunterschiede zwischen Generika und Originalpräparaten?

Periphere arterielle Verschlusskrankheit: ASS (ASPIRIN u.a.) oder Clopidogrel (ISCOVER, PLAVIX)?

KURZ UND BÜNDIG 95

▼Lumiracoxib (PREXIGE): In Kanada vom Markt, in den USA nicht zugelassen
Lorazepam (TAVOR u.a.)-Präparate: Gutes Abschneiden im Qualitätsvergleich

NETZWERK AKTUELL 95

Fulminantes Leberversagen nach Azithromycin (ZITHROMAX u.a.)

NEBENWIRKUNGEN 95

Zum Thromboembolierisiko Drospirenon-haltiger oraler Kontrazeptiva (YASMIN u.a.)

STICHWORTVERZEICHNIS

1A-Pharma	94	Herzinfarkttrisiko	91	Qualität,	
ACTIMEL	89	Herzinsuffizienz	92	pharmazeutische	93,95
ACTOS	91	INGENIX	96	Qualitätsvergleich	95
Antidepressiva	92	ISCOVER	94	Rosiglitazon	91
AVANDIA	91	Kontrazeptiva, orale	96	Saccharomyces	
Azetylsalicylsäure	94	Laktobacillus	89	boulardii	89
Azithromycin	95	Leberschädigung	95	Schering	96
CAPRIE-Studie	94	Leberversagen	95	Serotonin-Wiederauf-	
Clopidogrel	94	Levonorgestrel	96	nahmehemmer,	
Clostridium difficile	90	Lorazepam	95	selektive	92
Desogestrel	96	Lumiracoxib	95	Störung, bipolare	93
Drospirenon	95	Marktrücknahme	95	Suizidalität	92
dura	94	Merck	94	Takeda	91
Durchfälle,		Milchsäurebakterien	89	TAVOR	95
Antibiotika-assoziierte	89	MUTAFLO	89	Thromboembolien,	
ELOTRANS	90	PERENTEROL	89	venöse	95
Escherichia coli	89	Pioglitazon	91	Thrombozyten-	
EURAS	96	PLAVIX	94	aggregationshemmer	94
Gebrauch,		PREXIGE	95	Verschlusskrankheit,	
bestimmungsgemäßer	95	PROactive-Studie	92	periphere arterielle	94
Generika	93,95	Probiotika	89	YASMIN	96

▼ = Vorsicht: weniger als 5 Jahre im Handel, geringe Erfahrungen.

Übersicht

PROBIOTIKA ZUR PROPHYLAXE UND THERAPIE VON DURCHFÄLLEN?

Als Probiotika werden Zubereitungen mit vermehrungsfähigen Mikroorganismen bezeichnet, die die Darmflora beeinflussen und dadurch positive gesundheitliche Auswirkungen entfalten sollen. Der Glaube an die Heilwirkung dieser Produkte hat Tradition: Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die hohe Lebenserwartung bulgarischer Bauern auf den Verzehr Laktobacillus-haltiger Milchprodukte zurückgeführt.¹

Probiotika markieren eine Grauzone zwischen „Lifestyle“ und Medizin. Sie werden entweder als Milchprodukte, denen lebende Mikroorganismen zugesetzt werden (Werbeslogan: „ACTIMEL aktiviert Abwehrkräfte“),² oder als Arzneimittel in den Handel gebracht. Milchsäurebakterien wie Laktobacillus rhamnosus (INFECTODIARRSTOP LGG) und Bifidobakterium-Stämme (in: OMNIFLORA N) werden ebenso wie Escherichia coli „Nissle 1917“ (MUTAFLO u.a.), Enterococcus faecalis oder Hefepilze wie Saccharomyces boulardii (PERENTEROL u.a.) als Probiotika verwendet.¹ Die Eigenschaften der einzelnen Mikroorganismen sind nicht auf andere übertragbar. Selbst innerhalb der Gruppe der Laktobacillus-Stämme können sich Säure- und Gallensaftstabilität ebenso wie Adhärenz an die Darmschleimhaut und biologische Auswirkungen untereinander deutlich unterscheiden.¹ Neben potenziellen Anwendungsgebieten wie Allergien wird vor allem der Nutzen bei Antibiotika-bedingten und akut infektiösen Durchfallerkrankungen geprüft. Die Wirkmechanismen sind nicht geklärt. Sowohl Verdrängung pathologischer Keime und Sekretion antimikrobieller Substanzen als auch immunologische Auswirkungen wie veränderte Phagozytose-tätigkeit weißer Blutzellen und Anstieg bestimmter Immunglobuline sollen eine Rolle spielen.^{1,3}

PROPHYLAXE VON ANTI-BIOTIKA-ASSOZIIERTEN DURCHFÄLLEN: Durchfall ist eine typische Störwirkung von Antibiotika. Die Beschwerden reichen von geringer Befindlichkeitsstörung bis zur lebensbedrohlichen pseudomembranösen Kolitis. Nicht immer liegt eine Störung der Darmflora zu Grunde. Durchfälle können auch auf allergischen oder toxischen Wirkungen der Antibiotika beruhen.⁴

Die Häufigkeit Antibiotika-assoziierten Durchfälle ist nur wenig systematisch untersucht. In Therapiestudien mit ausgewählten Patientengruppen werden Inzidenzen zwischen 10% und 30% angegeben.⁴ In einer großen schwedischen Erhebung mit 2.462 stationär behandelten Patienten entwickelten 5% während oder innerhalb von 45 Tagen nach Beginn der Antibiotikabehandlung Durchfälle (drei oder mehr flüssige